

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

zur Zeit Ehrwald/Pirol

2. Februar 1959

Sehr verehrter Herr Gindler, -

mit Ihrem Brief vom 8. Januar haben Sie mir eine wirkliche Freude gemacht. Zwar sind mir - überraschender Weise - Schmebrieife gar nicht zugekommen, dagegen aber eine Anzahl freundlicher und bejahender Zuschriften. Ihr Brief aber war die beste und umfassendste unter all diesen Aeusserungen, und ich weiss Ihnen den herzlichsten Dank dafür,

Zusammen mit einigen anderen "Leserreaktionen" habe ich Ihr Schreiben der Redaktion der KULTUR zum eventuellen und partiellen Abdruck übersandt. Dabei forderte ich natürlich, man möchte keinen Namen nennen, vielmehr nur mitteilen, die Namen und Adressen der Schreiber seien der KULTUR bekannt. Es wird dies häufig so gehandhabt, da Privatbriefe nicht ohne Zustimmung des Absenders veröffentlicht werden dürfen, während, auf der anderen Seite, derlei "Publikumsstimmen" zu wichtig und wertvoll sind, um sie sang- und klanglos unter den Tisch fallen zu lassen. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie sich plötzlich im Drucke sehen. Möglich, versteht sich, auch, dass die Redaktion der KULTUR zu so später Stunde nichts mehr zu dieser Sache zu publizieren wünscht. Nun, - wies kommt, solls recht sein.

Und nehmen Sie nochmals meinen erfreuten Dank.

Ihre sehr ergebene:



